

Verkehr in Uetendorf - Mit Tempo 30 den Dorfkern aufwerten

Ab 2027 soll die unbefriedigende Verkehrssituation im Dorfzentrum wesentlich verbessert werden. Das Verkehrskonzept liegt jetzt zur Mitwirkung auf.



So präsentiert sich die Dorfstrasse heute.

Foto: Debora Stulz

Pro Tag fahren 9500 motorisierte Fahrzeuge durch das Dorfzentrum in Uetendorf. Den grösseren Teil des motorisierten Verkehrs verursachen die Einwohnenden selber. Dazu kommen zahlreiche Fussgängerinnen und Fussgänger sowie Fahrradfahrende, insbesondere viele Schulkinder, die aus allen Richtungen der Gemeinde mit den Velos zu den Schulhäusern fahren.

Zudem entstehen in den nächsten fünf Jahren im und am Dorfzentrum insgesamt 170 neue Wohnungen. Um zukünftig prekäre Situationen für alle Verkehrsteilnehmenden zu entschärfen, hat der Gemeinderat eine Planung in Auftrag gegeben.

In die dafür geschaffene Begleitgruppe wurden 15 Vertreterinnen und Vertreter aus Gemeindegemeinschaften, der Schule, den politischen Parteien und dem Gewerbeverein berufen. Gemeinsam mit den Vertretern des Kantonalen Tiefbauamtes und der Weber + Brönnimann AG Bern, die auf die professionelle Gestaltung von Freiräumen spezialisiert ist, wurde ein Gesamtkonzept erarbeitet. Die dabei erkannten Schwachstellen zeigen auf, dass die Gesamtsituation im Dorfzentrum unbefriedigend ist.

Ganzer Dorfkern involviert

An der Informationsveranstaltung vom vergangenen Donnerstag erfuhren die über 250 Anwesenden in der Mehrzweckhalle Bach, dass unter anderem Sicherheitslücken im Langsamverkehr bestehen, insbesondere auf Schulwegen. Weiter gibt es Schwachstellen im Erkennungsbereich vor Fussgängerstreifen und unklare Vortrittssituationen, und unter anderem sind für Velofahrende die Randsteine zu hoch und sturzgefährdend.

«Diese Ergebnisse zeigen auf, dass der Ortskern von Uetendorf derzeit der Verkehrs-Hotspot der Gemeinde ist.»

Daniel von Bergen, Projektleiter Strassenbau beim Tiefbauamt des Kantons Bern

Dazu Daniel von Bergen, Projektleiter Strassenbau des kantonalen Tiefbauamtes: «Diese Ergebnisse zeigen auf, dass der Ortskern von Uetendorf derzeit der Verkehrs-Hotspot der Gemeinde ist.» Dies betrifft insbesondere die Bereiche Dorfstrasse, Postgässli, Hohlungasse, Oberbälliz, Höhenweg, Riedernstrasse, Schulrainstrasse sowie die Zelgstrasse, die Aegertenstrasse und die Abzweigung zur Allmendstrasse in Richtung Bachschulhaus.

Alle diese Erkenntnisse und die von den Mitgliedern der Begleitgruppe eingebrachten Vorschläge sind in die nun vorliegende «Verkehrsplanung Zentrum Uetendorf» eingeflossen. Wie die von der Gemeinde publizierte Visualisierung zeigt, soll der Dorfkern für die Zukunft mit verschiedenen Massnahmen für alle attraktiver gestaltet werden.



Die Visualisierung zeigt, wie die Dorfstrasse dereinst aussehen soll.
Visualisierung: PD

Dazu gehört unter anderem die Einführung von Tempo 30 ab Einmündung Zelgstrasse in die Aegertenstrasse bis zur Abzweigung in das Postgässli auf der Dorfstrasse und Richtung Thierachern bis zur Einmündung in die Schulrainstrasse.

Zudem sind ein Mittelstreifen und klare Bereiche für Velofahrer geplant. Ebenfalls mit Massnahmen entschärft werden soll die bekannte, schwierige Parkierung bei der Bäckerei Pfister. Die Pläne zum Verkehrskonzept «Zentrum Uetendorf» liegen auf der Gemeindeverwaltung öffentlich auf. Bis zum 24. November läuft zudem ein Mitwirkungsverfahren.

Vom Bund unterstützt

Sollten diese geplanten Massnahmen auf der Kantonsstrasse im Dorfzentrum und den daran angrenzenden Gemeindestrassen dereinst zur Ausführung kommen, wird das Gesamtprojekt vom Bund mit insgesamt zwei Millionen Franken unterstützt.

Mitwirkung zur Verkehrsplanung

Für Markus Wyss, den Kreisoberingenieur des Oberingenieurkreises I des Kantons Bern, ist dieses Verkehrsprojekt das Optimum für Uetendorf: «Beispiele aus anderen Gemeinden, wie die Zone der blauen Wellen in Thun, zeigen auf, dass Tempo 30 und die begleitenden Massnahmen überall zu befriedigenden Situationen für alle Verkehrsteilnehmenden führen», so Wyss.

Seine ausführlichen und besonnenen Darlegungen haben zudem dazu geführt, dass während der Fragerunde keine lauten Voten gefallen sind, obwohl davor ab und zu ein Raunen durch die Reihen ging.

Debora Stulz

Publiziert: 20.10.2023, 15:14